

Inhalt

9	Einleitung
	ERSTER TEIL: GRUNDLAGEN
13	1 Theorie und Praxis
17	Die Gegensätzlichkeit von Theorie und Praxis
18	Theorie und Praxis in der Erziehung / Beziehung
19	Alltagstheorien und wissenschaftliche Theorien
22	2 Zwischenmenschliche Beziehungen
22	Charakteristika zwischenmenschlicher Beziehungen
24	Beziehungen zu Menschen mit einer schweren Behinderung
27	Mediale Beziehung
27	Die Beziehungsstörung
28	Private Beziehungen / Berufliche Beziehungen
31	3 Kommunikation
31	Definition
33	Die Grundregeln der Kommunikation (Axiome)
41	Der Kommunikationsprozess
46	Kommunikationsprobleme/-störungen und Lösungsansätze
57	4 Didaktik
57	Was heißt und bedeutet Didaktik?
58	Didaktik und Bildung
60	Was ist wissenschaftliche Didaktik?
61	Außerschulische Didaktik
61	Didaktik und Heilerziehungspflege
66	Didaktische Zugänge: Unterstützung und Assistenz von Erfahrungen, Erleben und Handeln
69	Lebenswelt und kommunikationsorientierte Didaktik
79	Lebenswelt und kommunikationsorientierte Didaktik – Konkretisierung für eine praktische Umsetzung

118	5 Die Lebenswelt
120	Das Wohnen
125	Die Freizeit
131	Die Arbeit
135	Schule, Bildung und Erwachsenenbildung
140	Die Lebensgruppe oder Wohngemeinschaft als soziale Perspektive
141	Besondere Situationen
145	6 Beobachtung
146	Unterschiedliche Beobachtungsarten in der heilerzieherischen Arbeit
148	Probleme der Beobachtung
149	Praktische Übungen zur Beobachtung
152	7 Das Metzler-Verfahren
168	8 Dokumentation
168	Aspekte der Dokumentation in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung
169	Der Entwicklungsbericht
173	Alternative Formen der Dokumentation
175	9 Reflexion
176	Verschiedene Formen der Reflexion
177	Verschiedene Hilfen für die Reflexion
179	10 Organisation der beruflichen Arbeit
179	Organisation unter dem zeitlichen Aspekt
181	Organisation im pädagogischen Team
184	Gruppen-/Team-/Arbeits- und Dienstbesprechungen
186	11 Zusammenarbeit
186	Die Heilerziehungspflegerin in der Zusammenarbeit mit den Fachdiensten und der Leitung
189	Die Zusammenarbeit mit Eltern und Angehörigen
193	Zusammenfassung wichtiger Aspekte der Teamarbeit
202	Die Zusammenarbeit im Team

ZWEITER TEIL: GEPLANTE FÖRDERUNG
FÜR MENSCHEN MIT GEISTIGER BEHINDERUNG

207	12 Entwicklungspsychologische Voraussetzungen
207	Die Entwicklung des Gehirns
214	Die Entwicklung der Wahrnehmung
235	Die Entwicklung der Kommunikation
252	Die Denkentwicklung nach Piaget
267	13 Unterstützte Kommunikation
267	Einleitung
270	Definition und Zielgruppe
272	Auswirkungen von Kommunikationseinschränkungen auf Entwicklung und Identität
274	Grundsätzliche Überlegungen
279	Besonderheiten bei Kommunikations- und Gesprächssituationen
281	Die Kommunikationsförderung orientiert an der Normalentwicklung
291	Unterstützte Kommunikation – Überlegungen
297	Unterstützte Kommunikation – Praxis
314	Kommunikation mit autistischen Menschen
316	Gestützte Kommunikation (Facilitated Communication, FC)
321	14 Basale Bildung
321	Einleitung
322	Personenkreis
326	Kommunikationsförderung von Menschen mit einer schweren geistigen Behinderung
342	Basale Stimulation
347	Inhalte
356	Praxis
389	15 Lernen in der Wirklichkeit
410	16 Psychomotorik/Motopädagogik
410	Einleitung
412	Blick in die Vergangenheit
413	Psychomotorik und Motopädagogik
414	Inhalte der Psychomotorik

415	Intentionen
416	Methodische Aspekte
423	Indirekte / prozessorientierte Methoden
425	Sachimmanente Methode
431	Praktische Beispiele
443	Die Autoren